

Über das Leben

Künstler planen Theaterstück für Jugendliche über Ravensbrück / Workshop gestern in Fürstenberg

Aus dem Stand haben Sechstklässler der Drei-Seen-Grundschule ein Theaterprogramm einstudiert und gestern in der Gedenkstätte Ravensbrück aufgeführt.

Von Cindy Lüderitz

FÜRSTENBERG | Als die Trainer und ihre Schüler am Morgen aufeinander trafen, gab es nur lose Ideen und den Enthusiasmus, bis zum Ende des Tages gemeinsam etwas Vorzeigbares zu erarbeiten. Das ist den Sechstklässlern der Dreiseengrundschule Fürstenberg und ihren Coaches gelungen. In der Gedenkstätte Ravensbrück präsentierten sie am Nachmittag ein halbtündiges Programm mit Schauspiel, Tanz und Literatur. Beate Albrecht, Initiatorin des Projekts, war nach der Premiere hingerissen von ihrem jungen Team. Das Publikum applaudierte.

Zuerst für die Theatergruppe: Es ist der erste Tag in der neuen Schule. Laura und ihre Familie sind gerade nach Fürstenberg gezogen. Das Mädchen wird in der Klasse vorgestellt. Ihre Mitschüler wissen noch nichts über sie, aber Laura ist per se schon Außenseiterin. Die Jungs werfen mit Papierfliegern nach ihr, die Mädchen lästern über Aussehen und Kleidung der Neuen und beschließen, kein Wort mit ihr zu reden.

Das Theaterstück erzählt vom Außenseiterdasein, aber auch von der Dynamik einer Gruppe, die sich wort- und grundlos entschließt, einen anderen Menschen auszugrenzen. Die Schüler spielen das überzeugend. Langsam fasst Laura Vertrauen zu einer Mitschülerin, die den Bann der Gruppe bricht. Später wird auch den anderen klar, dass sie Laura zu Unrecht ausgegrenzt haben. Es gibt eine Annäherung, eine Entschuldigung und eine Einsicht.

In der Schreibwerkstatt haben die Fürstenberger Schüler unterdessen Geschichten über Menschen verfasst, die dem Konzentrationslager zu entfliehen versuchen. Ein Mädchen beschreibt die Flucht einer Frau, die über den Schwedensee den nahen Wald erreicht und von Hunden verfolgt wird. Einen der



Laura (r.) hat es in der neuen Klasse nicht leicht, ihre Mitschüler meiden sie. Irgendwann nähern sich die Jugendlichen einander an.



Beate Albrecht (l.) improvisiert mit den Sechstklässlern. FOTOS: MARTIN

Wachhunde kann sie mit einer Eisenstange aufhalten, der andere bleibt dichter hinter ihr. Plötzlich läuft die Frau ihrem Mann in die Arme und beide erreichen unversehrt ihre Heimat. Ein anderer Häftling versucht, beim Fürstenberger Pastor Unterschlupf zu finden und wird aufgenommen. Während die Mädchen solche Kurzgeschichten schrieben, haben die Jungs improvisiert und zu verschie-

denen Gegenständen, die auf dem Gelände gesammelt wurden, einen Bezug zur Geschichte hergestellt.

Als Beate Albrecht nach einem Elektrokabel greift, fällt den Schülern der hohe Zaun ein, der um das Lager gespannt war und unter Strom stand. Beim Anblick eines Steins denken sie an harte Arbeit. „Es ist wirklich beeindruckend, wie viel die Schüler hier über die Zeit des Natio-

Musik, Tanz und Schauspiel

■ Fünf verschiedene Künstlergruppen sind an dem Theaterprojekt „Über das Leben“ beteiligt, das die Elemente von Musik, Tanz und Schauspiel in der Auseinandersetzung mit der Geschichte des ehemaligen „Jugendschutzlagers Uckermark“ verbindet.

■ Ausgangspunkt für das Stück, das sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren richtet, sind Biografien ehemaliger Häftlinge. Darin geht es

unter anderem um den Widerstand der jungen Generation. ■ Die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück ist Kooperationspartner des Theaterprojekts. Den Kontakt zur Schule stellte Gedenkstättenlehrerin Elke Helm her. Die Anfrage der Künstlergruppe habe die Fürstenberger Grundschule am schnellsten beantwortet, sagte die Pädagogin gestern. Vorbereitet wurde der Projekttag schon vor Weihnachten.

nalsozialismus und über den Ort Ravensbrück wissen. Wir haben schon mit 16- und 17-Jährigen Workshops gemacht, die wussten nur halb so viel über die Geschichte“, sagte Albrecht.

Die Erfahrungen dieses Workshops sollen in das Theaterstück „Über das Leben“ einfließen, mit dem die Theatergruppe im Mai in Köln Premiere feiert. Für Recherchen und Zeitzeugengespräche

sind die Künstler nach Ravensbrück gekommen und haben sich Zeit für den Workshop mit den Fürstenberger Schülern genommen. „Der Tag heute war auch ein Test, wieviel wir unserer Zielgruppe zumuten können, wie die Geschichte von ihnen aufgenommen wird, welche Reaktionen es gibt“, erklärte die Regisseurin. Das Theaterstück soll auch in Ravensbrück gezeigt werden.

theaterspiel

weil's Leben live am besten ist

Kontakt:

theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de



In puncto Drogen dürfen Mädchen auch mal zicken

Theaterworkshop im Treffpunkt Windmühle mit 14 Jugendlichen

Von Sebastian Pähler

Fründenberg. Spielerisch statt mit erhobenem Zeigefinger setzt sich das Theaterprojekt „Dicht“ gegen Drogen ein. Im Treffpunkt Windmühle konnten Jugendliche in einem Workshop ihr eigenes Stück erarbeiten.

Josi und Tobias streiten sich. Mit großen Gesten macht die Zwölfjährige klar, dass sie sich eigentlich gar nicht dafür interessiert, was der 15-Jährige ihr zu sagen hat. Es scheint, als sei die Situation kurz vor der Eskalation. „Sehr gut, Josi“, unterbricht Ivica Novakovic die Beiden, „ruhig noch ein bisschen zickiger!“. Eine „Lästererlaubnis“ erteilt der Choreograf und Workshopleiter später auch noch einer Mädchenclique, die sich auf eine Party vorbereitet. Denn das alles gehört zu einem Theaterstück, das gestern im Treffpunkt Windmühle in Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe des Kreises Unna erarbeitet wurde.

Novakovic aus Dortmund und seine Schauspielerkollegin Beate Albrecht aus Witten haben gemeinsam ein Workshopprojekt entwickelt, mit dem sie spielerisch ver-

schiedene Themen wie Drogenmissbrauch oder auch Demokratie und Rechtsextremismus vermitteln. „Wichtig ist nicht, dass am Ende ein perfektes Stück steht, sondern die Arbeit als solche, über die das Thema transportiert wird“, sagt Novakovic. „Für uns ist ganz wichtig, dass kein Druck entsteht, dass am Ende etwas aufgeführt werden muss. Aber etwas Fertiges zu produzieren sorgt auch dafür, dass alle bei der Sache sind“, so Beate Albrecht. 14 Jugendliche ab elf Jahren hatten offenbar Lust, dabei mitzumachen. Das Stück war nicht vorgegeben, sondern wurde mithilfe der Bühnenprofis beim Workshop entwickelt. Das kam gut bei den jungen Teilnehmern. „Jeder kann seine Meinung einbringen und sie wird ernstgenommen“, berichtete die 17-jährige Jessrin Hassan. Für sie war der Workshop daher ein voller Erfolg. Vor Publikum ging die Produktion nicht. Die Organisation war im Rahmen eines eintägigen Workshops zu kurzfristig, aber einen Auftritt vor der Kamera krönte die Aktion und hielt die Leistung der durchaus talentierten Jugend fest.



Beim Theaterworkshop drehte sich gestern für elf Jugendliche alles um das Thema Drogen.

Foto: Pähler

theaterspiel

weil's Leben live am besten ist

Kontakt:

theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de

